

„Patente – Schnittstelle zwischen Technik, Wirtschaft und Recht“

I. Leistungsumfang

Schriftliche Arbeit

- **Inhalt:** Eingehende Behandlung des gestellten Themas unter umfassender Auswertung der einschlägigen Literatur und Rechtsprechung in einer wissenschaftlichen Ansprüchen genügenden Substanz, Konsistenz und Objektivität.
- **Umfang:** Mindestens 15 und maximal 20 Seiten inkl. Fußnoten, zzgl. Deckblatt, Gliederung, Literaturverzeichnis, etc. Über- oder Unterschreitung kann zu Punktabzügen führen.
- **Layout:** Einseitiger Druck. 1/3 Rand links. Im Fließtext Schriftgröße 12 pt., Zeilenabstand 1,5. In den Fußnoten Schriftgröße 10pt., Zeilenabstand 1,0. Seiten sind durchnummerieren, es sind Fußnoten, keine Endnoten zu benutzen.
- **Deckblatt:** Das Deckblatt soll enthalten:
 - ✓ Name, Vorname, Anschrift, E-Mail-Adresse, Matrikelnummer, Studiengang und Fachsemester der Bearbeiter.
 - ✓ Die Bezeichnung der Veranstaltung.
 - ✓ Den Titel der Arbeit.
 - ✓ Name des Dozenten und ggf. des Betreuers.
- **Gliederung:** Inhaltsverzeichnis mit denselben Gliederungspunkten wie im Fließtext der Arbeit. Einzuhalten ist ein arabisches Mischsystem (A, I, 1, a, aa, (1), (a), (aa)...). Es gilt: Wer „A“ sagt muss auch „B“ sagen.
- **Literaturverzeichnis:** Es sind alle zitierten Werke anzugeben. Zur Form vgl. die folgenden Beispiele.
- **Buchtipps für Fußnoten/LiteraturVZ!**
Bergmann/Schröder/Sturm, Richtiges zitieren, Vahlen Verlag 2010
Byrd/Lehmann, Zitierfibel für Juristen, C. H. Beck 2007.

Mündlicher Vortrag

- **Länge:** 30 Minuten.
- Erwartet wird eine klar strukturierte Präsentation des gefundenen Forschungsergebnisses zum bearbeiteten Thema. Es ist auf flüssigen und freien Vortrag zu achten.
- Anschließend stehen die Vortragenden für Fragen und eine Diskussion des Themas zur Verfügung. Hierfür ist ein Thesenpapier zu erstellen.
- Unterstützender Einsatz von Powerpoint-Folien o.ä. ist erwünscht, aber nicht verpflichtend. Der Einsatz bietet sich aber je nach Komplexität des Themas an. Werden Folien, Hand-Outs, o.ä. verwendet, so sind diese dem Betreuer nach Ende der Vortragsstunde zur Verfügung zu stellen.
- Verwenden Sie bitte **nicht** die Powerpoint-Vorlage des KIT.

II. Umgang mit juristischer Literatur

1.) Zitate:

Fremde Gedanken werden durch die Angabe der Herkunftsquelle mittels einer Fußnote¹ von eigenen Gedanken unterschieden. Wer fremde Gedanken verwendet, ohne deren Urheber anzugeben erstellt ein Plagiat. Es handelt sich um eine Urheberrechtsverletzung nach § 63 UrhG mit zivilrechtlichen (§§ 97ff. UrhG) und strafrechtlichen (§ 106 UrhG) Folgen. Die Arbeit wird mit ungenügend (5,0) bewertet. Zudem droht nach Entscheidung des Prüfungsausschusses der Verlust des Prüfungsanspruches.

Wörtliche Zitate sind zusätzlich durch Anführungszeichen „“ zu kennzeichnen. Sie dienen der 1:1 Übernahme besonders bedeutender Formulierungen. Sie sind wo es nur geht zu vermeiden, da hierin keine eigene geistige Leistung des Bearbeiters steckt, die benotungsfähig wäre. Werden sie verwendet, so sind Auslassungen stets durch drei Punkte in eckigen Klammern zu kennzeichnen [...]. Sinnentstellende Auslassungen sind zu unterlassen.

Werden sonst fremde Gedanken wiedergegeben, so sind diese Gedankeninhalte in eigenen Worten zu formulieren. Nicht ausreichend ist die Abänderung einzelner Worte oder die Umstellung des Satzbaus.

2.) Form der Angabe von Literatur und Rechtsprechung:

Zur Form der Angaben siehe die Beispiele unten.

3.) Internetquellen:

Auch Internetquellen dürfen verwendet werden. Dabei ist aber zu bedenken, dass häufig die Vollständigkeit und Richtigkeit der online angebotenen Informationen nicht gewährleistet ist. Auch oftmals anzutreffende mangelnde Aktualität und/oder fehlende Beständigkeit sind große Nachteile dieser Form von Quellen. Sie sollten daher nur mit Vorsicht und nur in beschränktem Maße eingesetzt werden.

Wenn Sie Internetquellen verwenden, achten Sie auf genaue Angabe der URL und des Abrufdatums. Bei Quellen, bei denen die Besorgnis besteht, dass die Information nicht dauerhaft abrufbar ist, sollte im eigenen Interesse ein Ausdruck zu Beweis Zwecken angefertigt werden – der aber nicht mit der Bearbeitung abzugeben ist.

¹ Das ist eine Fußnote. Sie steht am Ende der Seite, nicht am Ende der Arbeit. Letzteres ist eine Endnote.

III. Beispiele für die richtige Form von Zitaten (*Byrd/Lehmann*, Zitierfibel für Juristen)

1.) Monographien und Handbücher

a) Fußnoten:

Henssler, Risiko als Vertragsgegenstand, 1994, S. 593.

Hubmann/Götting, Gewerblicher Rechtsschutz, 7. Aufl. (2002), § 2 Rdnr. 14.

Schumann, Verfassungs- und Menschenrechtsbeschwerde gegen richterliche Entscheidungen, 1936, S. 206.

Rüfner, in: Isensee/Kirchhof, Handbuch des Staatsrechts V, 2. Aufl. (2000), § 116 Rdnr. 54.

1. Ein oder mehrere Autoren

Familienname des Autors/evtl. weiterer Autor, Titel, evtl. Band/Teilband, Aufl. (Jahr), S. (genaue Seite).

2. Herausgeber

Familienname des Bearbeiters, in: *Familienname des Herausgebers*, Titel, evtl. Band/Teilband, Aufl. (Jahr), S. (genaue Seite).

b) Literaturverzeichnis:

Baur, Jürgen F./Stürner, Rolf, Sachenrecht, 17. Aufl., München 1999.

Dahm, Georg/Delbrück, Jost/Wolfrum, Rüdiger, Völkerrecht, Bd. I/1 – Die Grundlagen. Die Völkerrechtssubjekte, 2. Aufl., Berlin, New York 1989.

Semler, Johannes/Schenck, Kersten von (Hrsg.), Arbeitshandbuch für Aufsichtsratsmitglieder, 2. Aufl., München 2004 (zitiert: *Bearbeiter*, in: *Semler/v. Schenck*).

1. Ein oder mehrere Autoren

Familienname, Vorname des Autors/evtl. weitere Autoren, Titel des Werkes, evtl. Bd. Bandnummer – Titel des Bandes, Aufl., Erscheinungsort -jahr.

2. Herausgeber

Familienname, Vorname des Herausgebers/evtl. weitere Herausgeber (Hrsg.), Titel des Werkes, evtl. Bd. Bandnummer – Titel des Bandes, Aufl., Erscheinungsort -jahr (zitiert:).

2.) Kommentare

a) Fußnoten:

Gummer/Heßler, in: Zöller, ZPO, 24. Aufl. (2004), § 513 Rdnr. 6.

Musielak/Heinrich, ZPO, 4. Aufl. (2005), § 36 Rdnr. 18.

Patzina, in: MünchKomm-ZPO, 2. Aufl. (2000), § 36 Rdnr. 24.

1.

Name des Kommentars/*Bearbeiter*, Aufl. (Erscheinungsjahr), Art. oder § Rdnr.

oder

2.

Bearbeiter, in: Name des Kommentars, Aufl. (Erscheinungsjahr), Art. oder § Rdnr.

b) Literaturverzeichnis

Erman, Bürgerliches Gesetzbuch, hrsg. v. Westermann, Harm Peter, 11. Aufl., Bd. I – §§ 1–811, Köln 2004 (zitiert: Erman/Bearbeiter).

Kopp, Ferdinand O./Schenke, Wolf-Rüdiger, Verwaltungsgerichtsordnung, Kommentar, 14. Aufl., München 2005 (zitiert: Bearbeiter, in: Kopp/Schenke).

Staudinger, Kommentar zum Bürgerlichen Gesetzbuch,
Buch 1 – Allgemeiner Teil
§§ 90–133. §§ 1–54, 63 BeurkG, Berlin 2004
§§ 134–163, Berlin 2003
Buch 2 – Recht der Schuldverhältnisse
§§ 741–764, Berlin 2002
§§ 779–811, Berlin 1997
(zitiert: Staudinger/Bearbeiter).

1. Kommentar mit Personennamen

Familienname des Hrsg. oder Verfassers, Vorname evtl. (Hrsg.), Gesetzesname, Kommentar, Aufl., Bd. Bandnummer – Titel des Bandes, Erscheinungsort - jahr (zitiert:).

2. Kommentar mit Sachname

Sachname, hrsg. v. oder bearb. v. Familienname, Vorname, Aufl., Bd. Bandnummer – Titel des Bandes, Erscheinungsort und -jahr (zitiert:).

3.) Aufsätze

a) Fußnoten:

Bayer, ZIP 2005, 1053 (1057).

Ulmer, AcP 198 (1998), 113 (126).

Leible/Hoffmann, EuZW 2003, 677

Familienname des Autors, Zeitschrift Band (Jahrgang), Anfangsseite (genaue Seite).

b) Literaturverzeichnis

Bayer, Walter, Die Geltendmachung des Abfindungsanspruchs nach beendetem Beherrschungsvertrag, ZIP 2005, 1053–1060.

Hubmann, Heinrich, Das Recht am Unternehmen, ZHR 117 (1955), 41–81.

Koller, Ingo, Der gutgläubige Erwerb von Sammeldepotanteilen an Wertpapieren im Effekten giroverkehr, DB 1972, 1857–1861 (1. Teil), 1905–1909 (2. Teil).

Familienname, Vorname des Autors, Titel, Zeitschrift Band (Jahrgang), Anfangsseite–Endseite.

4.) Festschriften und Sammelwerke

a) Fußnoten:

Brohm, in: FS Menger, 1985, S. 235 (237).

Drobnig, in: Kreuzer (Hrsg.), Abschied vom Wertpapier?, 1988, S. 11 (13).

1. Festschrift

Familienname des Autors, in: FS Familienname des Jubilars, Erscheinungsjahr, S. Anfangsseite (genaue Seite).

2. Sammelband

Familienname des Autors, in: Familienname des Herausgebers (Hrsg.), Titel des Sammelwerks, Erscheinungsjahr, S. Anfangsseite (genaue Seite).

b) Literaturverzeichnis:

Brohm, Winfried, Die Konkurrentenklage, in: System des verwaltungsgerichtlichen Rechtsschutzes, Festschrift für Christian Friedrich Menger zum 70. Geburtstag, Köln u.a. 1985, S. 235–255.

Unberath, Hannes, Die Bindung an den Vertrag - Zur Bedeutung Kants für die neuere Diskussion um die Grundlagen des Privatrechts, in: Philosophia Practica Universalis, Festschrift für Joachim Hruschka, Berlin 2005, S. 719–748

1. Festschrift

Familienname, Vorname des Autors, Titel des Beitrags, in: vollständiger Titelname der Festschrift, Erscheinungsort und -jahr, S. Anfangsseite–Endseite.

2. Herausgeber:

Familienname, Vorname des Autors, Titel des Beitrags, in: Familienname, Vorname des Herausgebers (Hrsg.), vollständiger Titelname des Sammelwerks, Erscheinungsort und -jahr, S. Anfangsseite–Endseite.

5.) Urteile und gerichtliche Entscheidungen (nur Fußnoten)

BGH, Urt. v. 25.2.2002 – II ZR 196/00, ZIP 2002, 848 (850).

EuGH, Urt. v. 10.3.1992 – C-214/89, Slg. I-1745, Rdnr. 17 – Powell Duffryn.

EGMR (Große Kammer), Ent. v. 7.1.2003 – 57420/00, CEDH 2003-I, S. 281 – Younger/Vereinigtes Königreich.

1. Deutsche Gerichte

Bezeichnung des Gerichts, Urt., Beschl. oder Verf. v. Datum – Aktenzeichen, Name der Sammlung Band, Anfangsseite (genaue Seite)

2. EuGH oder EuG

Bezeichnung des Gerichts, Urt. v. Datum – Nummer der Rechtssache, Slg. I oder II-Anfangsseite, Rdnr. Randnummer – Name der Entscheidung.

3. EGMR

EGMR, Urt. oder Ent. v. Datum – Nummer der Beschwerde, ECHR oder CEDH Jahrgang-Teilband, S. Anfangsseite, Rdnr. Absatz – Name des Urteils oder der Entscheidung.

6.) Rechtsvorschriften

Fußnoten:

Deutschland

Art. 14 I 2 GG | Art. 53 S. 2 GG

§ 812 I 1 Alt. 1 BGB | § 794 I Nr. 4 ZPO

EU

Art. 17 I Unterabs. 2 EU

Elfte Richtlinie 89/666/EWG des Rates v. 21.12.1989 über die Offenlegung von Zweigniederlassungen, die in einem Mitgliedsstaat von Gesellschaften bestimmter Rechtsformen errichtet wurden, die dem Recht eines anderen Staates unterliegen, AbIEG Nr. L 395 v. 30.12.1989, S. 36

Völkerrecht

Art. V Abs. 2 UNÜ

Art. XXV Abs. 5 S. 2 des Freundschafts-, Handels- und Schiffahrtsvertrages zwischen der Bundesrepublik Deutschland und den Vereinigten Staaten v. 19.10.1954, BGBl II 1956, 487

7.) Dokumente und Materialien

a) Fußnoten:

BT-Drucks. 14/8017, S. 3. | BR-Drucks. 16/3422, S. 23

Mitteilung der Kommission an das Europäische Parlament und den Rat, Europäisches Vertragsrecht und Überarbeitung des gemeinschaftlichen Besitzstands – weiteres Vorgehen, KOM 2004 (651) endg.

OFD Erfurt, Vfg. v. 17.7.1992, S. 2333 A – 3 – St.2.03.01, GmbHR 1992, 777.

BMF, Schreiben v. 16.5.1994, GmbHR 1994, 425.

Monopolkommission, Wettbewerb als Leitbild für die Hochschulpolitik, Sondergutachten Nr. 30, 2000.

Deutscher Richterbund, Stellungnahme zum Grünbuch der Kommission der Europäischen Gemeinschaften ... sowie über seine Aktualisierung, <http://www.drb.de> (Stand: 6.6.2006).

b) Literaturverzeichnis:

Bachmann, Gregor, Habilitation Thesis Review – Peer Zumbansen, Innovation und Pfandabhängigkeit ..., 5. German Law Journal Nr. 7 (2994), <http://www.germanlawjournal.com> (Stand: 24.8.2005)